



Europasiegel für innovative Sprachenprojekte

Frühe Sensibilisierung für
Mehrsprachigkeit als Basis
für lebenslanges Sprachenlernen

Durchführung &
Auszeichnungen 2005



Impressum

Herausgeber und Medieninhaber:

Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Geschäftsführung: Dagmar Heindler

Redaktion: Carla Carnevale, Elisabeth Jantscher

Koordination der Publikationen des ÖSZ: Anita Keiper

Grafische Gestaltung: Stenner/Dunst

Druck: Bachernegg, Kapfenberg

Auflage: 2.000

Fotos: Schimek, einzelne PreisträgerInnen 2005

Anforderung weiterer Exemplare:

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum

Hans-Sachs-Gasse 3/I

8010 Graz

Tel: ++43(0)316/824150

Fax: ++43(0)316/824150-6

E-Mail: office@sprachen.ac.at

Web: www.sprachen.ac.at

© Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2005



Mit Unterstützung der Europäischen Kommission, Generaldirektion für Bildung und Kultur, sowie der Sokrates Nationalagentur Österreich



Sokrates



Editorial

Fremdsprachen sind der Schlüssel zu anderen Ländern und Kulturen.

Sprachen spielen angesichts der fortschreitenden politischen und wirtschaftlichen Integration in Europa eine immer bedeutendere Rolle. Mit dem Aktionsplan 2004-2006 zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt setzt die Europäische Kommission ein wichtiges Zeichen für die große Bedeutung des Sprachenlernens in Europa. Auch in Österreich werden seit dem Europäischen Jahr der Sprachen 2001 verstärkt Maßnahmen gesetzt, die den Sprachunterricht verbessern, ein sprachenfreundliches Umfeld schaffen und Sprachenlernen für Menschen aller Altersgruppen attraktiv machen.

Durch den Wettbewerb „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“ (ESIS) werden jedes Jahr innovative und vorbildhafte Projekte im Bereich des Sprachenlernens und Sprachenlehrens ausgezeichnet. Der Wettbewerb gibt darüber hinaus im Sprachenbereich tätigen Menschen die Chance, für ihren beispielhaften Einsatz eine entsprechende Anerkennung und Unterstützung zu erhalten.

Ein wichtiges Ziel, das Österreich verfolgt, ist die Förderung des frühen Fremdsprachenlernens. Der ESIS-Wettbewerb 2005 stand daher ganz im Zeichen der frühen Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit als Basis für lebenslanges Sprachenlernen. Verschiedenste Bildungsbereiche – wie Kindergärten, Volksschulen und Vereine – beweisen mit ihren Projekten großes Engagement und haben dank des persönlichen Einsatzes großartige Leistungen erbracht. Von den 47 Einrichtungen wurden neun Initiativen mit dem Europasiegel 2005 ausgezeichnet, die in der vorliegenden Broschüre vorgestellt werden.

Viele Menschen bewundern Personen, die mehrere Sprachen sprechen. Es sind in hohem Maße Initiativen der Aktion „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“, die dazu beitragen, dass Menschen Lust bekommen, Sprachen zu lernen. Sie werden dadurch selbst Teil einer aktiv gelebten Mehrsprachigkeit. Ich danke allen Beteiligten für ihren großen Einsatz bei diesem Wettbewerb und wünsche beim Sprachenlernen und Sprachenlehren weiterhin recht viel Erfolg!



Elisabeth Gehr
Bundesministerin für
Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|-----------|
| Editorial | 3 |
| 1. ESIS – Europasiegel für innovative Sprachenprojekte | 5 |
| 2. Durchführungsjahr 2005 | 7 |
| 3. Auszeichnungen 2005 | 8 |
| 3.1 Vorschulische Einrichtungen und Horte | 8 |
| 3.2 Einrichtungen der Bildungsaufsicht..... | 11 |
| 3.3 Volksschulen | 12 |
| 4. Förderung des frühen Sprachenlernens – Plädoyer für eine gelebte Mehrsprachigkeit | |
| Franz Schimek | 16 |
| 5. Ausblick 2006 | 18 |
| 5.1 Impulse setzen – Mitwirken: SPIN-News | 18 |
| 5.2 Weiterführung des ESIS-Wettbewerbs | 18 |

1. ESIS – Europasiegel für innovative Sprachenprojekte

Die Aktion ESIS wurde 1997 von der Europäischen Kommission ins Leben gerufen, um Initiativen im Bereich des Sprachenlernens auszuzeichnen, die innovativ sind, die Sprachkompetenz im jeweiligen Land fördern und wichtige Impulse für weitere zukunftsweisende Projekte setzen. Das Europasiegel kann für Projekte vergeben werden, die sich mit dem Lehren und Lernen jener Sprachen befassen, die in den am Wettbewerb teilnehmenden Ländern gesprochen werden bzw. von Bedeutung sind. Auf europäischer Ebene etablierte sich der mittlerweile in 30 europäischen Ländern¹ durchgeführte Wettbewerb unter der Bezeichnung „European Label“.

Die einzelnen Länder organisieren den Wettbewerb selbstständig. Nationale Fachjurs wählen die zu prämierenden Projekte nach Kriterien aus, die sowohl auf europäischer Ebene vereinbart wurden als auch nationale Schwerpunkte berücksichtigen. In Österreich führt das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ) im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Sokrates Nationalagentur Österreich den ESIS-Wettbewerb durch. Auf der ESIS-Website <http://www.sprachen.ac.at/esis> finden sich die Daten aller seit 1998 eingereichten Projekte in Österreich. Zusätzlich sind Kurzbeschreibungen der ausgezeichneten Initiativen abrufbar.

Die Europäische Kommission veröffentlicht alle seit 1999 europaweit ausgezeichneten Projekte in einer Datenbank unter <http://europa.eu.int/comm/education/language/label/index.cfm>, die in allen 11 Amtssprachen zugänglich und mit verschiedenen Suchoptionen ausgestattet ist (Jahr der Auszeichnung, Bildungssektor, thematische Schwerpunkte etc.). Diese Online-Datenbank bietet erstmals eine Zusammenschau aller prämierter Projekte und unterstützt somit die Vernetzung und Zusammenarbeit auf europäischer Ebene. Sie bietet nicht nur zahlreiche Anregungen, sondern leistet auch bei der Suche nach ProjektpartnerInnen wertvolle Dienste.

Bisherige thematische Jahresschwerpunkte in Österreich

- | | |
|------|--|
| 1998 | Pilotphase – es wurde kein Themenschwerpunkt vorgegeben |
| 1999 | Sprache und Beruf |
| 2000 | Leben mit sprachlicher Vielfalt |
| 2001 | Wettbewerbspause, da das Europäische Jahr der Sprachen und eine österreichische Evaluation der Wettbewerbsjahre 1998-2000 durchgeführt wurden |
| 2002 | Wege zur Qualitätssicherung im Fremdsprachenunterricht |
| 2003 | Nachbar-, Minderheiten- und Migrationssprachen: Motivations- und Sensibilisierungsmaßnahmen zur Förderung der sprachlichen Vielfalt ² |
| 2004 | Sprachenlernen und -lehren in der Berufs- und Erwachsenenbildung |
| 2005 | Frühe Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit als Basis für lebenslanges Sprachenlernen |

Wer kann sich bewerben?

Personen und Institutionen aus ganz Österreich und aus allen Bereichen (Schul- und Vorschulbereich, LehrerInnenbildung, Universitäten und Fachhochschulen, Erwachsenenbildung, Behörden, Unternehmen, Medien, Vereine ...) können sich um das Europasiegel bewerben, wenn sie neue und vielversprechende Wege zur Förderung des Sprachenlernens beschreiten oder unterstützen. Eine Einschränkung erfolgt durch den sich jährlich ändernden Themenschwerpunkt.

Für eine Teilnahme am ESIS-Wettbewerb wird auch vorausgesetzt, dass eingereichte Projekte bereits über das Planungsstadium hinaus fortgeschritten sind und über die allgemeinen Vorgaben der jeweiligen Lehrpläne oder die grundlegenden Zielstellungen von Institutionen hinausgehen. Projekte mit rein kommerziellem Interesse können nicht berücksichtigt werden. Für WiederbewerberInnen gilt, dass ihre Initiativen sich von den bisherigen Einreichungen unterscheiden bzw. sich in der Zwischenzeit weiter entwickelt haben sollten.

Wo findet man nähere Informationen und Bewerbungsunterlagen?

Detaillierte Informationen zum Wettbewerb in Österreich sind auf der Website des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums unter <http://www.sprachen.ac.at/esis> abrufbar.

Ansprechpartnerin:

Dr. Carla Carnevale
Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Hans Sachs Gasse 3/I, 8010 Graz
E-Mail: carnevale@sprachen.ac.at
Tel: ++43(0)316/82 41 50
Fax: ++43(0)316/82 41 50-6

Was erhalten die Ausgezeichneten?

Die PreisträgerInnen erhalten

- ein gerahmtes Zertifikat,
- das Recht, das „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“ als Logo mit entsprechender Jahreszahl zu führen sowie
- eine finanzielle Anerkennung.

Die ausgezeichneten Sprachenprojekte werden der Öffentlichkeit über eine gedruckte Broschüre und über das Internet (www.sprachen.ac.at/esis) vorgestellt und bekannt gemacht.

1 Auf http://europa.eu.int/comm/education/policies/lang/innov/contact_en.html werden die am ESIS-Wettbewerb teilnehmenden Länder angeführt.

2 Seit 2003 gibt es europäische Schwerpunktthemen, auf die sich die teilnehmenden Länder einigen.



Mach mit beim
Wettbewerb
„Europasiegel
für *innovative*
Sprachen-
projekte“

www.sprachen.ac.at



2. Durchführungsjahr 2005

Im Wettbewerbsjahr 2005 waren Personen und Organisationen mit Spracheninitiativen zum Thema „Frühe Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit als Basis für lebenslanges Sprachenlernen“ zur Bewerbung eingeladen.

Die Umsetzung des Jahresschwerpunktes war auf unterschiedlichste Weise möglich, wie z.B. durch Maßnahmen, die

- die Vielfalt von Sprachen und Kulturen bewusst machen und zum Sprachenlernen motivieren (z.B. auf den Sprachenreichtum von MigrantInnen aufmerksam machen und diesen nutzen),
- ein sprachenfreundliches Umfeld für junge Menschen schaffen (z.B. außerschulische Maßnahmen unter Miteinbeziehung der Eltern, flexible Sprachlernangebote – auch für Deutsch als Zweitsprache),
- den Erwerb von weniger häufig gelernten Sprachen fördern (z.B. Nachbar-, Migrations- und Minderheitensprachen),
- den autonomen Erwerb von Sprachkenntnissen unterstützen (z.B. Einbindung von Portfolios, Nutzung verschiedener Medien und Technologien),
- spezielle Angebote für sozial Benachteiligte und Kinder mit Behinderungen schaffen oder

- zur Entwicklung einer Didaktik der Mehrsprachigkeit beitragen.

Primär wandte sich der ESIS-Wettbewerb 2005 an ProjektträgerInnen, die sich in ihren Aktivitäten nicht ausschließlich auf Verkehrssprachen bzw. in Österreich häufig gelernte Sprachen (wie z.B. Englisch) konzentrieren.

Übersicht der diesjährigen Bewerbungen nach Bundesländern und Art der Trägerinstitutionen

Bei der Wettbewerbsdurchführung 2005 stand die frühe Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit im Mittelpunkt, so dass sich Einrichtungen aus dem Bereich der Erwachsenenbildung in diesem Jahr nicht beteiligten. Es langten 47 Bewerbungen von unterschiedlichsten Institutionen aus allen Bundesländern ein. Besonders stark vertreten waren Kindergärten, Volksschulen und Vereine. Es bewarben sich jedoch auch Hauptschulen, allgemein bildende und berufsbildende Schulen sowie Einrichtungen der LehrerInnenbildung und Universitäten.

| Bundesland | VORSCH ¹ | VS ² | HS ³ | AHS ⁴ | BMHS ⁵ | PA ⁶ | UNI ⁷ | DIV ⁸ |
|------------------|---------------------|-----------------|-----------------|------------------|-------------------|-----------------|------------------|------------------|
| Burgenland | 6 | 3 | 2 | - | - | - | - | 1 |
| Kärnten | 11 | 1 | 7 | - | - | - | 1 | 2 |
| Niederösterreich | 6 | - | - | - | 1 | 1 | - | 4 |
| Oberösterreich | 5 | - | 4 | - | - | - | - | 1 |
| Salzburg | 1 | - | - | - | - | - | - | 1 |
| Steiermark | 7 | 1 | 1 | 1 | - | - | 1 | 2 |
| Tirol | 3 | 1 | - | - | - | 1 | - | 1 |
| Vorarlberg | 2 | - | 1 | - | - | - | - | 1 |
| Wien | 6 | 1 | 3 | - | - | - | - | 2 |
| Summe: 47 | 7 | 18 | 1 | 1 | 2 | 1 | 2 | 15 |

1 Vorschulische Einrichtungen

2 Volksschulen

3 Hauptschulen

4 Allgemeinbildende Schulen

5 Berufsbildende Schulen

6 Pädagogische Akademien

7 Universitäten

8 Diverse Projektträger (Vereine, Behörden, Privatpersonen)

3. Auszeichnungen 2005

Bei der Wettbewerbsdurchführung 2005 wurden neun Initiativen mit dem Europasiegel ausgezeichnet, die aus den Bereichen Kindergarten, Volksschule und Allgemeine Sonderschule kommen. Sie stammen aus Wien (3), Niederösterreich (1), Oberösterreich (1), Kärnten (2) und dem Burgenland (2). In allen Projekten wird auch auf die kulturelle und sprachliche Herkunft der Kinder Bezug genommen:

- Vier Projekte gehen in besonderem Maße auf die Bedürfnisse sprachlich heterogener Kindergruppen/Klassen ein und fördern durch die Umsetzung interkultureller pädagogischer Konzepte die Muttersprachen und Kulturen der Kinder, wodurch Mehrsprachigkeit Teil des „normalen“ Alltags wird;
- zwei Volksschulen rücken den Einsatz von Fremdsprachen als Arbeitssprachen in den Mittelpunkt, indem bilinguale Schwerpunkte in Italienisch und Türkisch gesetzt werden;
- ein privater Verein für zweisprachige Kindergärten und eine Volksschule widmen sich den Nachbarsprachen Slowenisch (auch als Volksgruppensprache) bzw. Ungarisch und beziehen dabei Institutionen der Nachbarländer ein, und schließlich
- wurde ein Projekt zur Integration von Englisch im Sonderschulbereich ausgezeichnet, dessen Gesamtkonzept sowohl die Entwicklung spezifischer Unterrichtsmaterialien als auch ein umfassendes Weiterbildungsangebot für Lehrende beinhaltet.

Im Folgenden werden diese neun ausgezeichneten Initiativen³ näher vorgestellt.

3.1 Vorschulische Einrichtungen und Horte

Sprichst du zu Hause Deutsch?



Assistenzkindergärtnerin Silvia Mühlgaszner für die burgenländischkroatische Sprache und die gruppenführende Kindergärtnerin Eva Weiß-Schneeberger gestalteten mit den Kindern Fahnen, um ihnen die Vielfalt ihrer Nationen nicht nur sprachlich, sondern auch visuell zu vermitteln.

Im Kindergarten der burgenländischen zweisprachigen Gemeinde Hornstein ist das Burgenländischkroatische als Minderheitensprache ebenso präsent wie die einzelnen Sprachen der Kinder mit nicht deutscher Muttersprache. Das Projekt „Sprichst du zu Hause Deutsch?“ kann damit als gelungene Reaktion auf die vorhandene Mehrsprachigkeit einer Gemeinde gesehen werden. Die Muttersprachen der Kinder werden auf spielerische Weise in den Kindergartenalltag eingebunden und die Kinder bereits sehr früh mit der Sprachenvielfalt des eigenen Lebensumfeldes vertraut gemacht. Bei den derzeit 70 Kindern des Kindergartens sind die Sprachen Deutsch, Burgenländischkroatisch, Finnisch, Polnisch, Rumänisch, Serbisch/Kroatisch/Bosnisch und Türkisch vertreten, zwei Kinder kommen aus Pakistan und Kambodscha. Insgesamt überwiegt die Anzahl der Kinder mit deutscher und türkischer Muttersprache. Sie werden dazu hingeführt, einfache kommunikative Handlungen in deutscher und kroatischer Sprache zu bewältigen. Auch die Eltern der Kinder werden in die Arbeit des Kindergartens integriert. Dies geschieht einerseits durch die Möglichkeit, sie am Sprachenlernen der Kinder teilhaben zu lassen, andererseits sie als Native Speakers einzusetzen, wie z.B. beim Sammeln von Grußformeln. Auch die in der Region mündlich tradierte Legende „Die schwarze Frau“ über die Geschichte der Burg Hornstein wurde mit Hilfe der Eltern in deutscher, kroatischer, englischer, finnischer und türkischer Sprache verschriftlicht und von den Kindern illustriert. Durch eine Zusammenarbeit mit dem örtlichen Philatelistenclub gelang es, eine „Markensammlung der Sprachen“ zu erstellen. Die Kinder sortierten dazu Briefmar-

³ Die Grundlage für die Kurzbeschreibungen bildeten die eingereichten Projektbeschreibungen.

ken nach ihren eigenen Herkunftsländern. Weiterführende Aktivitäten wie Deutschkurse für die Mütter der türkischen Kinder und Kroatischkurse für die deutschsprachigen Eltern sind bereits in Planung. Die Arbeit des Gemeindecindergartens Hornstein kann als richtungsweisend für Kindergärten in zweisprachigen Gebieten gesehen werden.

Zweisprachiger Gemeindecindergarten Hornstein

Schulgasse 10, 7053 Hornstein
Tel.: ++43 (0)2689/22 26-33
E-Mail: kinderg.hornstein@gmx.at
Kontaktperson: Silvia Mühlgaszner

Sprache verbindet – jezik združuje



Kinder der Klagenfurter zweisprachigen Kindergärten „Sonce“ und „Naš otrok“ gestalten das Rahmenprogramm einer Ausstellungseröffnung der Bücherei Hacek.

Die ARGE privater zwei- und mehrsprachiger Kindergärten/Delovna skupnost privatnih dvo- in večjezišnih otroških vrtcev sieht sich als Interessensvertretung der neun privaten zwei- und mehrsprachigen Kindergärten in Südkärnten und ist ein zentraler Netzwerkpunkt für diese Einrichtungen. Mit ihrer Arbeit leistet sie einen wesentlichen Beitrag zur Institutionalisierung eines qualitativ vollen zwei- und mehrsprachigen Kindergartenangebots in der Region. Die Sprachen Slowenisch und Deutsch unter Einbeziehung von Italienisch und Englisch stehen dabei im Mittelpunkt. Ein umfassendes Gesamtkonzept zielt auf die Ausarbeitung sprachpädagogischer Konzepte und auf die Qualitätssicherung des Unterrichts durch regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen für die Kindergartenpädagoginnen ab. Die Arbeit der ARGE/Delovna skupnost wird von der Universität Klagenfurt wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Ein methodisch-didaktischer Austausch erfolgt darüber hinaus auch mit anderen Kindergärten im Alpen-Adria-Raum. Durch Elternabende werden die Angehörigen der Kinder in die Arbeit eingebunden. Im Bereich des Minderheitenbildungswesens stellt die Arbeit der ARGE/Delovna skupnost eine herausragende Maßnahme zur Förderung der Zwei- und Mehrsprachigkeit dar, die die Kommunikation und friedliche Koexistenz zwischen den Sprachgruppen in Kärnten unterstützen.

ARGE privater zwei- und mehrsprachiger Kindergärten/Delovna skupnost privatnih dvo- in večjezišnih otroških vrtcev

Sonnenweg 13, 9141 Eberndorf
Tel.: ++43 (0)463 35651 oder ++43(0)664 3524217
E-Mail: stefan.kramer@gmx.at oder office@mladinskidom.at
Kontaktperson: Mag. Stefan Kramer

Multikulturelles Miteinander in der Gruppe



Die Kinder der multikulturellen Hortgruppe Kempelengasse (Wien) bei der gemeinsamen Suche nach ihren Herkunftsländern (Ägypten, Bosnien, Österreich, Serbien, Tschechien, Türkei) am großen Globus vor dem Wiener Planetarium.

Kinder aus Migrationsfamilien fühlen sich zum Teil ihrem Herkunftsland nicht mehr zugehörig. Manche beherrschen nur wenige Wörter in ihrer Muttersprache. Das Projekt der Hortgruppe des Wiener Kindergartens in der Kempelengasse steuert dieser Entwicklung entgegen, indem versucht wird, die Herkunftsländer der Kinder zu thematisieren. Das Projekt lässt erkennen, wie wichtig es ist, die Bildungsarbeit im Hort an die Bedürfnisse einer sprachlich heterogenen Gruppe von Kindern unterschiedlichen Alters anzupassen. Die Hortgruppe wird von 6- bis 10-jährigen Volksschulkindern besucht, die insgesamt zehn verschiedene Migrationssprachen (Albanisch, Kroatisch, Polnisch, Rumänisch, Tschechisch, Türkisch, Ukrainisch ...) sprechen. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt in der Gruppe wird als Bereicherung für die pädagogische Praxis gesehen. Unterschiede und Gemeinsamkeiten werden durch vielfältige Maßnahmen sichtbar gemacht und vermittelt: So werden z.B. Mappen über die Länder erstellt, aus denen die Kinder kommen, Lieder mit gleicher Melodie („Bruder Jakob“) in verschiedenen Sprachen erlernt, Wandzeitungen kreiert und mehrsprachige Bücher angeboten. Auch die Eltern werden in die Bildungsarbeit eingebunden und geben in Elternabenden, Sprachtagen und Familiennachmittagen nicht nur ihr Wissen über die eigene Kultur weiter, sondern erhalten wichtige Informationen über die Kultur und Sprache ihrer neuen Heimat. Durch die Einbeziehung des familiären Umfelds trägt der Hort zu einem besseren Verständnis der Kulturen und zur gesellschaftlichen Integration von Mig-

rationsfamilien bei. Da sich das zweijährige Projekt in der Anfangsphase befindet, wäre eine externe institutionelle Unterstützung und eine Vernetzung mit ähnlichen Projekten in der Horterziehung wünschenswert, um damit langfristig den Erfolg zu sichern und die Vorbildwirkung dieser Initiative auf andere nicht schulische Betreuungseinrichtungen zu gewährleisten.

Kindergarten/Hort Kempelengasse

Kempelengasse 5/28/I

1100 Wien

Tel. und Fax: ++43 (0)1/604 32 27

E-Mail: o.t.c@utanet.at

Kontaktperson: Carina Obermann



3.2 Einrichtungen der Bildungsaufsicht

Interkulturelle Pädagogik in Niederösterreichs Landeskindergärten



Landeshauptfrau Mag. Johanna Mikl-Leitner (stehend links außen) mit „Interkulturellen Mitarbeiterinnen“ des Projekts

Das Projekt der Niederösterreichischen Landesregierung zielt darauf ab, Kinder und Kindergarten-Teams bei der Arbeit in einer multikulturellen Gruppenstruktur zu unterstützen und die Eltern der Kinder in die Arbeit miteinzubeziehen. Diese umfassende regionale Initiative der Niederösterreichischen Landesregierung (Abteilung Kindergärten und Schulen) umfasst mehrere Teilprojekte, wobei es im Kern um die Betreuung und Beratung von rund 150 niederösterreichischen Kindergärten durch ausgebildete sogenannte „Interkulturelle Mitarbeiterinnen“ mit nicht deutscher Muttersprache geht, um die Familiensprachen der Kinder zu fördern und dadurch auch den Zweitspracherwerb bzw. das Erlernen der deutschen Sprache zu erleichtern. Es handelt sich dabei um Migrantinnen, die nach einer entsprechenden Qualifizierung, ambulant Kindergärten betreuen. Mehr als 20 Interkulturelle Mitarbeiterinnen betreuen Kindergärten, wobei eine flächendeckende Ausweitung beabsichtigt wird. Sie beraten die Kindergärten vor Ort in Hinblick auf den Umgang mit Mehrsprachigkeit und Interkulturalität, stehen z.B. in der Elternarbeit auch als muttersprachliche Auskunftspersonen zur Verfügung und bieten Unterricht in ihrer jeweiligen Herkunftssprache an. Sie fungieren gleichzeitig als Multiplikatorinnen für Fragen der interkulturellen Pädagogik. Innerhalb des Projekts werden Fortbildungsmaßnahmen für alle Beteiligten (InspektorInnen, AusbilderInnen u. a.) angeboten. Die bisher erreichten Ergebnisse sind beeindruckend: Die Anwendung einer interkulturellen Pädagogik wurde vielerorts zum alltäglich gelebten Bestandteil der Kindergartenpädagogik. Ausgewähl-

te Kindergärten wirken als Multiplikatoren in der Region. Der Niederösterreichische Landtag verfasste eine Resolution, um eine flächendeckende Versorgung mit „Interkulturellen Mitarbeiterinnen“ zu erreichen. Eine Studie zum Einsatz „Interkultureller Mitarbeiterinnen“ wurde ebenfalls erstellt. Hinzu kommen drei EU-Projekte, die Teil dieser Gesamtinitiative sind. Es handelt sich dabei um ein abgeschlossenes Comenius-Projekt zum Thema „Kindliche Mehrsprachigkeit und die Konsequenzen in der Praxis im Kindergarten“, ferner um das laufende EQUAL-Projekt „Verschiedene Herkunft – gemeinsame Zukunft“ und um ein laufendes INTERREG 3-Projekt zum Thema „Spielerisches Erlernen von Slowakisch und Tschechisch in niederösterreichischen Landeskindergärten der Grenzregionen“. Die Koordination all dieser zahlreichen Einzelmaßnahmen ergibt ein beeindruckendes Konzept für eine interkulturelle Erziehung und Sprachensensibilisierung im Kindergarten, bei dem der vorhandene Sprachenreichtum der Kinder genutzt und sichtbar gemacht wird.

Niederösterreichische Landesregierung
Abteilung Kindergärten und Schulen
Landhausplatz 1 Hau 13
3109 St. Pölten
Tel. ++43(0)2742/9005 15574
E-Mail: marianne.erasimus@noel.gv.at
Kontaktperson: DSA Marianne Erasmus

LangSEN Vienna: Languages for Special Educational Needs Vienna



Halloween in der allgemeinen Sonderschule Wien V (Sonderpädagogisches Zentrum Diehlgasse)

Bereits 1984 wurde der Grundstein für die Einführung der „Lebenden Fremdsprache Englisch“ als Verbindliche Übung ab der 5. Schulstufe an allen allgemeinen Sonderschulen (ASO) im Wirkungsbereich des Stadtschulrates für Wien gelegt und damit ein wichtiger Beitrag zum Sprachunterricht für ASO-SchülerInnen geleistet. Mit dieser Initiative wird versucht, bei SchülerInnen mit sonderpädagogischen Bedürfnissen Anreize für das Sprachenlernen zu schaffen und ihnen zusätzliche Bildungschancen zu eröffnen (z.B. Hauptschulabschluss). Das Projekt wurde zu einer Zeit begonnen, als die Sinnhaftigkeit eines Fremdsprachenangebots für SonderschülerInnen keineswegs generelle Anerkennung fand. Dennoch gelang es, diesen Sprachunterricht in der Sonderschule nachhaltig zu verankern. Seit der Einführung der Integration von Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf in das Regelschulwesen werden in ca. 600 Integrationsklassen im Bereich des Stadtschulrates für Wien diese Kinder in den Fremdsprachenunterricht der Sekundarstufe eingebunden. Eine systematische Weiterbildung der Lehrenden in Zusammenarbeit mit den Pädagogischen Instituten trägt zur Qualitätssicherung bei. Die Schulungen wurden bereits von über 1000 LehrerInnen in Anspruch genommen. Pädagogische Akademien in Wien bieten mittlerweile ebenso entsprechende Ausbildungslehrgänge an. Die Vernetzung mit internationalen ExpertInnen durch die Mitwirkung am LangSEN-Projekt (2004-2007) des Europäischen Fremdsprachenzentrums des Europarates in Graz ist eine wichtige Maßnahme zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung des Projekts.

Stadtschulrat für Wien

Wipplingerstraße 28
1010 Wien
Tel. ++43(0)1/525 25 77196 98;
Fax: ++43(0)1/525 25 99 77196
E-Mail: gerhard.tuschel@ssr-wien.gv.at
Kontaktperson: Landesschulinspektor Gerhard Tuschel

3.3 Volksschulen

Wir sind multikulturell



SchülerInnen der Volksschule Neuhofen mit ihrer Lehrerin für Deutsch als Zweitsprache Danijela Matijevec.

Die Initiative der oberösterreichischen Volksschule Neuhofen an der Krems verfolgt das Ziel, den Kindern die Vielfalt der Sprachen und Kulturen ihrer unmittelbaren Umgebung zu vermitteln und sie zum Sprachenlernen zu motivieren. Sie erhalten dadurch die Möglichkeit, sich ihrer eigenen sprachlichen und kulturellen Identität bewusst zu werden. Die Sprachen Albanisch, Aramäisch, Bosnisch/Kroatisch/Serbisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Kurdisch, Persisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch, Türkisch und Ungarisch stehen dabei im Mittelpunkt. Die Sensibilisierung für Sprachen erfolgt auf vielfältige Weise – auch die Eltern der Kinder mit nicht deutscher Muttersprache werden in den Lernprozess miteinbezogen. Sie unterstützen zum Beispiel die Kinder beim Übersetzen ausgewählter deutschsprachiger Texte und Spielanleitungen in die jeweilige Muttersprache. Die Texte werden anschließend von den Lehrenden durchgesehen und gebunden, so dass sie als Unterrichtsunterlage zur Verfügung stehen und auch im Unterricht anderer multikultureller Klassen eingesetzt werden können. Die Verwendung der didaktisch aufbereiteten Übersetzungen im Unterricht verleiht der Projektarbeit Anerkennung und Nachhaltigkeit. Im Rahmen von kleineren Ausstellungen wird zusätzlich versucht, die Neugier für andere Sprachen und Kulturen zu wecken. Für Eltern mit nicht deutscher Muttersprache werden zusätzlich Deutschkurse angeboten. Das Projekt leistet einen wertvollen Beitrag zur frühen Förderung von Mehrsprachigkeit. Das Motto der Projektdurchführenden ist überzeugend: „Wir sind alle verschieden, keiner dem andern ähnlich, und doch gleich wichtig dem Ganzen.“

Volksschule Neuhofen/Krems

Schulstraße 5
4501 Neuhofen
Tel.: ++43 (0)7227/426621
Fax: ++43 (0)7227/426624
E-Mail: vs.neuhofen@eduhi.at
Kontaktperson: Danijela Matijevec

Due lingue per parlare, leggere e scrivere



Die bilingualen Klassen Deutsch-Italienisch 1c, 2b, 3c und 4b in der Aula der Volksschule 10 in Klagenfurt. Oben von links nach rechts das Lehrerinnenteam: Karin Sitter-Gradenegger, Petra Globatschnik, Veronica Nurra, Chiara Percuzzi, Barbara Brugger und Eveline Krall.

Durch die Initiative des italienischen Generalkonsulats in Klagenfurt und des Landesschulrates für Kärnten wurde dieses Projekt an der Volksschule 10 in Klagenfurt im Jahr 2000 mit dem Schulversuch „Bilinguale Klasse Deutsch-Italienisch“ gestartet. Schwerpunkt dieser Initiative bildet ein in den Sachfächern integrierter Italienischunterricht im Ausmaß von 11 Wochenstunden ab der 1. Klasse, der von einer österreichischen Lehrperson mit Zusatzausbildung in Italienisch gemeinsam mit einer italienischen Muttersprachlerin durchgeführt wird. Eine facettenreiche bilinguale Unterrichtsgestaltung (LehrerInnen-SchülerInnen-Gespräche, Partner- und Gruppenarbeiten, Rollenspiele) mit großteils selbst entwickelten Materialien der beteiligten Lehrpersonen zeichnet diese Initiative aus. Mit der Partnerschule „Collegio Uccellis“ (Grundschule) in Udine kommt es zu gemeinsamen Aktivitäten und zu einem intensiven interkulturellen Austausch. Die Ergebnisse des Projekts lassen den großen Erfolg dieser Initiative erkennen: Die Sprachkenntnisse der SchülerInnen wurden deutlich verbessert und die Bereitschaft zum Erlernen einer dritten Sprache (Englisch ab der 3. Schulstufe) ist gestiegen. Als qualitätssichernde Maßnahme wird das Projekt seit 2001 fachpädagogisch betreut und wissenschaftlich begleitet, wobei auch eine Evaluation erfolgte. Ein reger Erfahrungsaustausch findet mit der Volksschule Villach Lind, in der der bilinguale Schulversuch 2001/2002 eingeführt wurde, statt. Die positiven Ergebnisse trugen auch dazu bei, dass das Projekt am Bundesgymnasium und Realgymnasium Mössingerstraße in Klagenfurt weiter geführt wird und die SchülerInnen der Volksschule 10 dadurch die Möglichkeit erhalten, Italienisch bilingual auch in einer weiterführenden

Schule angeboten zu bekommen. Sollte dieser Schulversuch ins Regelschulwesen übernommen werden, wäre ein wichtiges Ziel der Projektbeteiligten erreicht.

Volksschule 10

Schubertstraße 31
9020 Klagenfurt
Tel.: ++43 (0)463/537 5577
Fax: ++43 (0)463/218 567
E-Mail: direktion@vs-klagenfurt10.ksn.at
Kontaktperson: Dott.ssa Chiara Percuzzi



Gemeinsam lernen wir die Sprache unseres Nachbarn



SchülerInnen und LehrerInnen aus Oberpullendorf und Köszeg am Europäischen Tag der Sprachen in der Volksschule Oberpullendorf

Die Initiative „Gemeinsam lernen wir die Sprache unseres Nachbarn“ ist ein sprachlich-kulturelles Austauschprojekt zwischen der burgenländischen Volksschule Oberpullendorf und der Beri Balog Adam Altalanos Iskola in der ungarischen Grenzstadt Köszeg. Intensive Sprachprojektstage fanden bisher in beiden Gemeinden statt. Im Rahmen dieses INTERREG-Projekts lernen die österreichischen SchülerInnen mit gleichaltrigen Kindern des Nachbarlandes Ungarisch; die ungarischen Kinder lernen im Gegenzug Deutsch. Bereits vor Projektbeginn (Schuljahr 2003/04) fanden Begegnungen der SchülerInnen und LehrerInnen der beiden Partnerschulen statt. Bei gemeinsamen Projekttagen und Festivitäten wird die jeweilige Nachbarsprache in entspannter Atmosphäre vermittelt und als persönliche Bereicherung empfunden. Die Aktivitäten sind vielfältig und umfassen neben dem gemeinsamen Projektunterricht auch eine gemeinsam mit ungarischen SchülerInnen gestaltete Weihnachtsfeier in Kooperation mit dem Ungarischen Kulturverein im Burgenland sowie gemeinsame Freizeitaktivitäten anlässlich des Europäischen Tages der Sprachen, in denen die Nachbarsprache in einer zwangsfreien authentischen Situation erlebbar wird. Regelmäßige Brief- und E-Mail-Kontakte zwischen den SchülerInnen tragen zusätzlich zur Motivation bei, die Nachbarsprache aktiv zu verwenden. Als qualitätssichernde Maßnahme werden im Unterricht ungarische Native Speakers eingesetzt. Besonders erfreulich ist, dass durch diese Initiative nahezu 50% aller SchülerInnen der Volksschule Oberpullendorf die ungarische Sprache in Form von bilingualem Deutsch-Ungarisch Unterricht erlernen. Das Projekt führte

damit zu einer qualitativen wie quantitativen Verbesserung des Ungarisch-Unterrichts.

Volksschule Oberpullendorf

Eisenstädterstraße 9

7350 Oberpullendorf

Tel.: ++43(0)2612/42246

Fax: ++43(0)2612/42246

Email: vs.oberpullendorf@bildungserver.com

Kontaktperson: VD Hans Bauer

Multilinguales Sprachenlernen an der Europaschule Wien 20 mit bilingualen Schwerpunkten in Italienisch und Türkisch



Kinder der 3. Klasse SIB (Scuola Elementare Italiana Bilingue) formen das Projektlogo.

Die Initiative „Multilinguales Sprachenlernen an der Europa-Volksschule Wien 20 mit bilingualen Schwerpunkten in Italienisch und Türkisch“ stellt ein aus verschiedenen Modulen bestehendes Gesamtkonzept dar, wobei die Initiativen „Scuola Elementare Italiana Bilingue (SIB)“ – bilingualer Unterricht Deutsch-Italienisch, und „Türkçe kidilli Proje (TIP)“ – bilingualer Unterricht Deutsch-Türkisch, den Kernbereich bilden. Die beachtliche Vielfalt der Projektaktivitäten umfasst u.a. die Durchführung von Comenius-Projekten, die Förderung weiterer internationaler Kooperationen, schulinterne Projektwochen, Integrations- und Förderprogramme für Kinder und Eltern mit einer anderen Erstsprache als Deutsch und die Dokumentation der Projektarbeiten in einer eigenen Schulzeitung. Neben Italienisch und Türkisch werden täglich 10- bis 20-minütige integrative Unterrichtssequenzen in Englisch und/oder Französisch ab der ersten Schulstufe angeboten. Erste Kontakte mit der polnischen Sprache werden durch einen Native Speaker sowie mit Niederländisch und Tschechisch durch die gemeinsame Projektarbeit mit den Comenius-Partnerschulen gewährleistet. Muttersprachenunterricht wird in Bosnisch/Kroatisch/Serbisch und Albanisch angeboten. Deutschunterricht für Kinder mit nicht deutscher Muttersprache vor dem Volkseintritt sowie für nicht deutschsprachige Mütter zählen ebenso zu diesem beeindruckenden Sprachenangebot der Schule. Damit wird das bisher übliche Sprachenangebot an einer Volksschule maßgeblich erweitert. Die Kinder besitzen bereits früh einen Überblick über die Sprachenvielfalt Europas und der Welt. Sie können verschiedene Sprachen akustisch differenzieren, Sprach-

gruppen und Regionen einander zuordnen und sprachliche Besonderheiten erkennen. Die Qualität des Sprachunterrichts wird durch die Miteinbeziehung von Native Speakers und durch einen regen Austausch mit ExpertInnen im Rahmen von Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen gesichert. Zusätzlich wird eine begleitende Projektevaluation durch den Stadtschulrat für Wien durchgeführt. Das Gesamtkonzept der Europaschule mit der Führung bilingualer Klassen, der Durchführung von Projektwochen, Kooperationen mit anderen europäischen Schulen sowie einem Förder- und Integrationsprogramm ist damit vorbildlich und als Modell besonders auf Schulen mit kulturell und sprachlich heterogenen Klassen bestens übertragbar.

Offene Volksschule Europaschule

Vorgartenstraße 95-97

1200 Wien

Tel. und Fax: ++43(0)1/330 3152 111

Email: vs20vorg095k@m56ssr.wien.at

Kontaktperson: VD Ilse Henner

4. Förderung des frühen Sprachenlernens – Plädoyer für eine gelebte Mehrsprachigkeit



Im Rahmen der ESIS-Verleihungsfeier 2005 widmete sich Dr. Franz Schimek – Fachinspektor für Englisch und Leiter des Europabüros im Stadtschulrat für Wien sowie Mitglied der ESIS-Auswahljury – in seinem Vortrag der zentralen Bedeutung des frühen Sprachenlernens zur Förderung der Mehrsprachigkeit. Im Folgenden wird der Vortrag wieder gegeben.

Liebe Preisträgerinnen und Preisträger, meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich möchte mit einem Zitat beginnen: „Europa kommt es zu, einen neuen Weg aufzuzeigen: durch das Akzeptieren der Vielfalt von Zivilisationen, von denen jede den anderen mit gleicher Achtung begegnet.“⁴ Schon vor mehr als 50 Jahren hat Robert Schuman, einer der Gründerväter der Europäischen Union, die Perspektive eines gemeinsamen europäischen Weges aufgezeigt. Das Beherrschen mehrerer Sprachen stellt mittlerweile für die Menschen des 21. Jahrhunderts eine unabdingbare Voraussetzung für eine aktive Teilnahme am Gesellschaftsprozess dar. Je mehr Sprachen wir beherrschen, desto stärker ist unsere gesellschaftliche Partizipation gewährleistet und desto größer ist die Chance, transnational mobil zu sein und sich in anderen Lebenswelten zurecht zu finden.

In einem sich zunehmend einenden Europa besteht die essentielle Aufgabe der Bildungsverantwortlichen nun darin, entsprechende Fördermaßnahmen für die Entwicklung einer individuellen Mehrsprachigkeit zu setzen. Dieses Ziel ist jedoch nur erreichbar, wenn das Erlernen mehrerer Sprachen bereits ab dem frühen Kindesalter erfolgt. In diesem Zusammenhang leistete der diesjährige österreichische ESIS-Wettbewerbsschwerpunkt „Frühe Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit als Basis für lebenslanges Sprachenlernen“ sowohl hinsichtlich der Bewusstmachung als auch der Nutzung vorhandenen Sprachenpotenzials in unserer Gesellschaft einen äußerst wertvollen Beitrag.

Warum frühe Mehrsprachigkeit fördern?

Die positiven Effekte einer frühen Mehrsprachenbegegnung lassen sich mit zahlreichen Argumenten aus verschiedenen Teilwissenschaften begründen. Studien zur Gehirnforschung belegen, dass die neurobiologische Disposition bei Kindern bis zum sechsten Lebensjahr, aber auch noch im Grund-

schulalter das gleichzeitige Erlernen mehrerer Sprachen begünstigt. Eine Vielzahl an Beispielen dokumentiert, wie schnell es Kindern gelingt und wie leicht es ihnen fällt, mehrere Sprachen innerhalb weniger Jahre zu erlernen. Holger Küls weist in seinem Artikel „Gehirnforschung, Lernen und Spracherwerb“ darauf hin, dass „wer in früher Kindheit zweisprachig aufgewachsen ist, also nur ein neuronales Netz für zwei Sprachen aufgebaut hat, dieses Netz auch für den Erwerb einer dritten oder vierten Sprache nutzen kann.“⁵ Es wäre allerdings zu einseitig, die Begründung für ein erfolgreiches frühes Sprachenlernen ausschließlich im neurobiologischen Bereich zu sehen. Der Europarat führt in der Studie „Foreign language learning in primary schools“⁶ auch entwicklungspsychologische, anthropologische und pädagogische Komponenten an.

Die Entwicklungspsychologie stellt fest, dass die Lernleichtigkeit in der Phase der frühen und mittleren Kindheit am höchsten ist und zu keinem späteren Zeitpunkt mehr erreicht werden kann. In dieser für den Spracherwerb außerordentlich sensiblen Periode besitzen die Kinder auch ein großes Maß an Primärmotivation. Der Psychologe Arnold Gesell stellte bereits 1956 fest: „The young child below the age of 10 enjoys language experience. He is ready to learn, to listen, to communicate by word of mouth, in playful and dramatic situations.“⁷

Vom anthropologischen Standpunkt aus betrachtet, bewirkt der frühe Mehrsprachenkontakt in einem multikulturellen Umfeld die Überwindung des eindimensionalen Sozialisierungsprozesses und erzeugt somit beim Einzelnen als Teil einer Gruppe eine weltoffene und tolerante Grundhaltung, die sich wiederum motivierend auf die Lernbereitschaft auswirkt. Die pädagogische Herausforderung, frühe Mehrsprachigkeit zu fördern, resultiert letztlich aus den veränderten gesellschaftlichen Gegebenheiten: „The world has changed. Children meet members of other ethnic and speech communities more and more often and have to be prepared for these encounters.“⁸

4 Siehe unter <http://www.helmut-zenz.de/hzschuma.htm> -> Informationen über Robert Schuman.

5 Holger Küls. „Gehirnforschung, Lernen und Spracherwerb.“ Kindergartenpädagogik. Online-Handbuch. Hrsg. von Martin R. Textor. München: <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1024.html>.

6 Peter Doyé und Alison Hurrell, ed. Foreign Language Learning in Primary Schools. Strasbourg: Council of Europe, 1997.

7 Zit. nach ebda, S. 9.

„Use it or lose it“ lautet die Parole! Daher soll in dieser für den Spracherwerb günstigsten Phase der Grundstein für lebenslanges Sprachenlernen gelegt werden. Gelingt dies, so ist die Basis für einen dauerhaften plurilingualen Sprachlernprozess gegeben. Dazu sind allerdings Rahmenbedingungen notwendig, die einer natürlichen Spracherwerbssituation entsprechen bzw. ihr so nahe wie möglich kommen. Diesen Erkenntnissen hat Österreich mit der Einführung des Erlernens einer Fremdsprache ab der 1. Grundschulklasse Rechnung getragen. Nicht der additive Weg wurde beschritten, sondern der integrative, bei dem von Beginn an die Fremdsprache als Kommunikationsmedium zur Vermittlung von Bildungsinhalten eingesetzt wird. Und die Entwicklung geht weiter ...

Wie bunt sich die Sprachenlandschaft österreichweit gestaltet und wie differenziert man auf kontextspezifische Gegebenheiten und Notwendigkeiten reagiert, zeigen die Ergebnisse des diesjährigen ESIS-Wettbewerbs. Aus 47 Bewerbungen wählte die Gutachterkommission neun Projekte aus, die in vorbildlicher und gleichzeitig sehr unterschiedlicher Weise überzeugende Konzepte für eine frühe Mehrsprachensensibilisierung anbieten bzw. umsetzen, in besonderem Maße auf die Herkunftssprachen und -kulturen der Kinder eingehen und nicht nur häufig verbreitete Sprachen in den Mittelpunkt rücken. Dies trifft vor allem auf die Initiativen des Wiener Kindergartens und Hortes in der Kempelengasse und auf die Arbeit der Abteilung für Kindergärten und Schulen der Niederösterreichischen Landesregierung zu. Auch die prämierte Initiative der oberösterreichischen Volksschule Neuhofen an der Krens verfolgt das Ziel, den Kindern die sprachliche Vielfalt ihrer unmittelbaren Umgebung bewusst zu machen. Die Offene Volksschule/Europaschule in Wien bietet Türkisch/Deutsch und Italienisch/Deutsch als bilinguale Unterrichtsformen an. Das Erlernen von Nachbarsprachen wird auch in zwei weiteren Kindergärten und zwei Volksschulen umgesetzt: Im burgenländischen zweisprachigen Gemeindegarten Hornstein vermittelt man nicht nur die Herkunftssprachen der Kinder mit nicht deutscher Muttersprache, sondern vor allem das Burgenländischkroatische als Sprache der dort ansässigen autochthonen Minderheit. Die Kinder der Volksschule Oberpullendorf, ebenfalls aus dem Burgenland, lernen Ungarisch durch gemeinsame Sprachprojekttage mit den Kindern der benachbarten ungarischen Schule aus Köszeg. Die ARGE privater zwei- und mehrsprachiger Kindergärten in Klagenfurt fördert neben der Volksgruppensprache Slowenisch die italienische Sprache. Die Klagenfurter Volksschule 10 führt bilinguale Klassen in Deutsch/Italienisch und integriert Italienisch als Unterrichtssprache in den Fachunterricht. Mit der Maßnahme „LangSEN Vienna“ (Languages

for Special Educational Needs Vienna), mit der Englisch als verbindliche Übung ab der 5. Schulstufe an den allgemeinen Sonderschulen im Wiener Raum eingeführt wird, gelang es auf nachhaltige Weise, Sprachunterricht für SchülerInnen mit sonderpädagogischem Bedarf durch eine Verankerung im Lehrplan anzubieten. Eine gesellschaftlich benachteiligte Gruppe erhält damit die Möglichkeit, eine Fremdsprache zu erlernen und die Chance, z.B. einen Hauptschulabschluss zu erlangen, weshalb dieser Initiative in bildungspolitischer Hinsicht eine bedeutende Rolle zukommt.

Alle neun ausgezeichneten Projekte verdienen großen Applaus! Sie dokumentieren eindrucksvoll, wie multikulturelle Sprachbegegnungen innovativ für Sprachlernsituationen genutzt werden können – sei es im Umgang mit Migrant*innen oder im grenzüberschreitenden Sprachenlernen mit Nachbarregionen.

Die Initiativen zeugen von großem Engagement, von Begeisterung, Kreativität und Weitsicht für die Förderung des frühen Sprachenlernens und der sprachlichen Vielfalt. Dass diese Vielfalt in Zeiten zunehmender Ressourcenknappheit ein so starkes Lebenszeichen erhält, ermutigt und motiviert zur Weiterarbeit. Es bleibt zu wünschen, dass die prämierten Projekte als Impulsgeber Nachahmung finden und langfristig zum Regelfall werden.

5. Ausblick 2006

5.1 Impulse setzen – Mitwirken: SPIN-News

SPIN, das Spracheninnovationsnetzwerk am Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrum (ÖSZ), ist eine Vernetzungs- und Unterstützungsstruktur für die Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Innovationen im Sprachenbereich. Durch die Nutzbarmachung ausgewählter Instrumente und Informationen zum Thema „Innovationen im Sprachenbereich“ soll die Entwicklung und Umsetzung innovativer Ideen angeregt und unterstützt werden. Ziel ist dabei nicht die Schaffung eines top-down geleiteten bundesweiten Netzwerkes, sondern die Etablierung überschaubarer, regionaler Netzwerkstrukturen, die nach Anfangsbetreuung durch das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum von Regionalgruppen koordiniert werden.

Mit dem ESIS-Wettbewerb wurden in Österreich die Grundlagen für den Aufbau von **SPIN** geschaffen. Aus dem ursprünglichen Ziel, die Vorbildwirkung der ESIS-Prämierten auf andere ausstrahlen zu lassen und damit Innovationstätigkeit anzuregen, entstand mit **SPIN** das Anliegen, Innovationsmanagement über ESIS hinausgehend zu fördern und damit einen umfassenderen Beitrag zur Schulentwicklung zu leisten.

Der Aufbau von **SPIN** erfolgt modulartig, wobei sich die ersten Umsetzungsschritte auf die Steiermark konzentrieren. In Kooperation mit dem Landesschulrat für Steiermark und mit Unterstützung von PraktikerInnen aus verschiedenen Schularten wurde das Grundmodul einer „Innovationsdatenbank SCHULE“ entwickelt, welches auf www.sprachen.ac.at/spin abrufbar ist. Am 7. Juni 2005 wurde **SPIN** im Rahmen einer Auftaktveranstaltung am Pädagogischen Institut des Bundes in Steiermark vorgestellt. LehrerInnen und VertreterInnen aus den Bereichen der Schulaufsicht und Schulverwaltung (insgesamt mehr als 120 Personen) kamen aus der Steiermark, aber auch aus den angrenzenden Bundesländern Kärnten, Salzburg, Oberösterreich, Niederösterreich und Burgenland sowie aus Wien, um sich über die vom ÖSZ in Kooperation mit dem Landesschulrat für Steiermark aufgebaute Unterstützungsstruktur zu informieren und um innovative Sprachenprojekte näher kennen zu lernen und dabei Anregungen für eigene Projekte mit zu nehmen. Nach dem Motto von **SPIN** „Mitwirken – Impulse setzen“ möchten wir auch weiterhin LehrerInnen ermuntern, an **SPIN** teilzunehmen und sich bei Interesse an die jeweiligen SchulartenvertreterInnen oder an das ÖSZ (spin@sprachen.ac.at) zu wenden.

5.2 Weiterführung des ESIS-Wettbewerbs

Auch im nächsten Jahr wird es in Österreich wieder einen ESIS-Wettbewerb geben, um Innovationen im Sprachenbereich weiterhin zu unterstützen und ausgezeichnete Initiativen als Best Practice Modelle zu verbreiten. Der von der Europäischen Kommission vorgegebene Themenschwerpunkt 2006 wird sich auf die Aus- und -fortbildung von LehrerInnen konzentrieren.

Die Ausschreibung des Wettbewerbs erfolgt Anfang 2006. Auch die Bewerbungsunterlagen werden ab Jänner 2006 auf der ÖSZ-Homepage unter www.sprachen.ac.at/esis verfügbar sein.

Im Aktionsplan 2004-2006 zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt der Europäischen Kommission nimmt ESIS (European Label) eine wichtige Rolle ein.⁹ Der Wettbewerb „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“ trägt in Österreich maßgeblich zur Qualitätssicherung des Sprachenlernens bei und erfüllt damit auch die vorrangigen sprachpolitischen Ziele Österreichs.¹⁰



SPRACHEN
INNOVATIONS
NETZWERK

⁹ Informationen zum Aktionsplan 2004-2006 zur Förderung des Sprachenlernens und der Sprachenvielfalt der Europäischen Kommission finden Sie auf www.sprachen.ac.at --> Arbeitsbereich EU.

¹⁰ Die Österreichischen Prioritäten des Aktionsplans sind ebenfalls auf www.sprachen.ac.at --> Arbeitsbereich EU als Download verfügbar.

Detaillierte Informationen zum ESIS-Wettbewerb:

<http://www.sprachen.ac.at/esis>



The European Label for innovative projects is a Europe-wide initiative which has taken place annually since 1997. Its aim is to encourage and support new developments in language teaching and learning. Applications can be submitted by institutions and individuals at all stages of language education and training, from pre-school through to further and higher education, adult education centres and cultural organisations. The European Label is coordinated by the European Commission, but managed on a decentralised basis. In Austria, the European Label is organised by the Ministry of Education, Science and Culture.

The priority theme of the 2005 European Label campaign in Austria was "Early Language Learning". This brochure has been compiled to disseminate information about the award-winning projects to a wider audience. By providing details of innovative schemes, the publication hopes to promote best practice and to encourage other institutions and organisations to participate in the competition.

Der von der Europäischen Kommission 1997 ins Leben gerufene Wettbewerb „Europasiegel für innovative Sprachenprojekte“ (European Label) – in Österreich kurz ESIS genannt – richtet sich an Organisationen und Personen, die innovative und beispielgebende Projekte im Bereich des Lehrens und Lernens von Sprachen umsetzen. In Österreich führt das Österreichische Sprachen-Kompetenz-Zentrum im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur und der Sokrates Nationalagentur Österreich den ESIS-Wettbewerb durch. Um das Europasiegel können sich vorschulische Einrichtungen, Schulen, Universitäten und Fachhochschulen, Pädagogische Akademien und Institute, Erwachsenenbildungseinrichtungen, Vereine, Behörden u.a. bewerben.

In der vorliegenden Broschüre werden die neun ausgezeichneten Projekte des ESIS-Wettbewerbs 2005 näher vorgestellt, in denen man sich dem Themenschwerpunkt „Frühe Sensibilisierung für Mehrsprachigkeit als Basis für lebenslanges Sprachenlernen“ widmet. Die prämierten Initiativen dokumentieren eindrucksvoll, wie multikulturelle und grenzüberschreitende Sprachbegegnungen für Sprachlernsituationen genutzt werden können und sollen als Best Practice Modelle auch andere Einrichtungen zur Umsetzung innovativer Maßnahmen und zur Mitwirkung am ESIS-Wettbewerb anregen.

